

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

Sonntag,

1. Juni 1879.

Inserate

Rabatt auf die Expedition in  
Leipzig zu haben.

Inserationsgebühr

Für die Spaltenzeile 20 Pf.  
unter Eingehang zu 10 Pf.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer Dienstag, 3. Juni, nachmittags 4 Uhr.

## Telegraphische Depeschen.

\* Rom, 29. Mai. Einige Senatoren und Deputierte haben ein Comité gebildet, um die Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrages zu Gunsten Griechenlands zu fördern. — Nach hier eingegangenen Nachrichten nimmt der Ausbruch des Kriegs zu.

\* Messina, 30. Mai. Die Vulkanausbrüche dauern fort, namentlich sind Biencavilla, Randazzo und Castiglio durch neue Krateröffnungen bedroht, Piedmont ist von dichten Aschenwolken bedeckt, es herrscht daselbst fast vollständige Finsternis. Auch die Gebirgscommunicationen und mehrere Dörfer sind in einer bedrohlichen Lage. Die ausschließende Lava ist nur noch 9 Kilometer von Linguagrossa entfernt, die von derselben eingeschlagene Richtung scheint für Piedmonte nicht bedrohlich, wohl aber wird ein Ausritt des Cantarafusses infolge der Stauung desselben befürchtet.

\* Lissabon, 29. Mai. Von Seiten der portugiesischen Regierung ist ein Vertrag mit einer englischen Gesellschaft unterzeichnet worden behufs Regung eines Telegraphenfabels von Aden nach der Capstadt, welches Mozambique berühren soll.

\* Madrid, 29. Mai. Der Kriegsminister macht in dem Journal *Epoca* bekannt, daß demnächst 10000 Mann aus dem Heere entlassen werden sollen und die spanische Armee somit auf 90000 Mann reduziert wird. Für die Armee auf Cuba ist ebenfalls eine Reduction in Aussicht genommen.

\* Paris, 28. Mai abends. Die Academie hat mit 15 gegen 12 Stimmen beschlossen, die Ceremonie der Aufnahme Henri Martin's als Mitglied der Academie um sechs Monate zu versetzen, nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt hat, ein Einverständniß über die Eintrittsrede Henri Martin's und die Erwiderrungsrede Emile Ollivier's, welche beide Reden sich in der Beurtheilung Thiers' gegenüberstehen, zu erzielen.

\* London, 30. Mai. Nach dem Daily Telegraph hätte die französische Regierung dem diesseitigen Cabinet die gemeinsame Ernennung von englischen und französischen Controleuren für die ägyptischen Finanzen vorgeschlagen. Dieselben sollten mit unbeschränkter Vollmacht versehen werden und vom Schiede nicht abgesetzt werden können. — Der General Wolfeck ist nach dem Cap abgereist.

\* London, 30. Mai. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Simla vom heutigen Tage gemeldet wird, hat die Regierung fast alle englischen Truppen von Jellalabad zurückgezogen. Die Ratification des Friedensvertrages wurde für heute erwartet.

\* Brüssel, 30. Mai. Die Repräsentanten-

Kammer führte heute die Generaldiscussion über den Gesetzentwurf betreffend die Revision des Volksschulunterrichtsgesetzes zu Ende, die Specialberathung der einzelnen Artikel des Gesetzes wurde auf nächsten Dienstag festgesetzt.

\* Petersburg, 30. Mai. Die diesjährige Boll-einnahmen Russlands betrugen laut Ausweis bis zum 29. Mai 22,341,800 Creditrubel und ergaben mithin eine Mehreinnahme von 4,087,916 Rub. gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1878 und eine Mehreinnahme von 16,505,628 Rub. gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1877. Der diesjährige Import an Gold und Silber in Münzen und Barren betrug bis zu demselben Zeitpunkt 4,379,063 Rub. mithin 3,322,693 Rub. mehr als im entsprechenden Zeitraum 1878 und 3,410,453 Rub. mehr als im entsprechenden Zeitraum 1877. Der diesjährige Export bezeichnete sich auf 2,621,817 Rub. mithin 865,503 Rub. mehr als in derselben Zeit des Jahres 1878 und 5,121,741 Rub. weniger als in derselben Zeit des Jahres 1877.

\* Petersburg, 30. Mai abends. In Anbetracht der bedenklichen Wendung in dem Gesundheitszustande der Großfürstin Maria Pawlowna beabsichtigt der Kaiser Alexander, wie die Agence russisch erzählt, morgen Livadia zu verlassen und wird am Dienstag in Zarskoje-Selo erwartet.

\* Suhacek, 30. Mai. Der gestern unter dem Vorsitz des Fürsten abgehaltene Ministerrat hat den Zusammentritt der neuen Kammer auf den 3. Juni festgesetzt.

\* Wien, 30. Mai. Meldungen der Politischen Correspondenz aus Philippopol vom 30. Mai: „Vor dem Einzuge Aleo-Pascha's war die bulgarische Fahne aufgezogen, welche auf Befehl Aleo's eingezogen werden mußte. Statt derselben sollte auf Befehl Aleo's die türkische Fahne aufgezogen werden. Dies ist jedoch, da die Municipalität die Aufführung vorschlägt, welche hierdurch entstehen würde. Aleo-Pascha schlug nun, um der Autorität der Pforte Geltung zu verschaffen, ein Compromiß vor, das auch accepiert wurde. Nach demselben soll der German, durch welchen Aleo-Pascha zum Generalgouverneur ernannt und das organische Statut sanctionirt wurde, heute feierlich verlesen werden, worauf die türkische Fahne vorübergehend aufgezogen und mit 101 Kanonenröhren salutirt werden wird.“

\* Washington, 29. Mai. Repräsentanten-Kammer: Der Präsident Hayes hat heute an die Kammer eine Botschaft gerichtet, in welcher er sein Veto gegen die sogenannte Legislative Appropriation-Bill, durch welche der Regierung ein Credit für die Ausgaben der Legislative bewilligt wird, einlegt. Das Veto wendet sich gegen die Artikel der Bill, welche

dem Entwurf von der demokratischen Majorität hinzugefügt worden sind, und welche die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes über die Ernennung der mit der Überwachung der Wahlen für den Congres betrauten Beamten modifizieren oder dieselben aufheben. Der Präsident erklärt, daß die Wahlen zum Congres nicht die einzelnen Staaten allein betreffende Wahlen, sondern nationale Wahlen seien. Folglich sei die Überwachung dieser Wahlen durch Bundesbehörden gesetzlich. Die Botschaft schließt mit dem Hinweise darauf, daß die gegenwärtigen Gesetze geneiligt, um Wahlfälschungen zu verhindern. Nach der Vorlesung der Botschaft nahm die Kammer die betreffende Bill von neuem mit 113 gegen 91 Stimmen an. Da dieses Votum jedoch nicht mit einer Zweidrittel-Majorität, welche erforderlich ist, um das Veto des Präsidenten Hayes zu beseitigen, abgegeben worden ist, so gilt die Bill für nicht zu Stande gekommen. Der Congres hat sich bis zum Montag verlängert.

## Die Finanzreformplane und die National-Liberalen.

= Leipzig, 31. Mai. Die National-Liberale Correspondenz bringt unter dem 30. Mai eine, erstaunlicherweise durch unsern Artikel in Nr. 124: „Die Finanzpläne des Reichslandzlers“, veranlaßte, von uns selbst dort gewissermaßen provocierte Auslassung, die wir daher gern hier wiedergeben, indem wir uns nur ein paar Bemerkungen dazu erlauben. Sie sagt:

„Die unlängst gesetzten Beschlüsse der Tabaksteuer- und der Brausteuercommission dienen noch immer als Anlaß zu den verschiedensten Vermuthungen über das schließlich Schicksal der Finanzreformpläne. Wir können nur wiederholen, daß diesen Beschlüssen auf solche Weise eine ganz irrtümliche Auslegung gegeben wird. Die Erhöhung der Brausteuer war aussichtslos von vornherein; die Commission hat mit ihrem Votum dieser Sachlage lediglich den entsprechenden Ausdruck gegeben. Was aber die Tabaksteuercommission anlangt, so hat ihr Beschluß, den Zoll für ausländischen Tabak auf 60 M. für 100 Kilogramm und die Steuer für inländischen auf 25 M. festzusetzen, eine rein formale Bedeutung. Die der national-liberalen Partei angehörigen Mitglieder der Commission haben, wie sofort ausdrücklich constatirt worden, für diese Sache nur gestimmt, um nicht an Stelle der beiden wichtigsten Paragraphen des Gesetzes einen leeren Raum zu lassen. Es ist schlechterdings unbegreiflich, wie man ihnen daraus einen Vorwurf machen mag. Sie hätten, sagt man, nicht für Sache stimmen dürfen, die ernstlich genommen, die Ablehnung der Vorlage bedeuteten würden; lieber hätten sie eine Lücke lassen sollen.“

über den vorliegenden Fall zu ermöglichen. Er lautet wie folgt:

„In neuerer Zeit häufen sich die Nachrichten von Befehlungen Sterbender zur römischen Kirche. Raum hat die Welt erfahren, daß der eigene Bruder des Papstes, der Cardinal und Eremit Pecci, sich nicht geschämt hat, einem «liberalen» italienischen Professor auf dem Sterbebette den Widerruf seiner «Erlehrungen» auszupressen, so wird auch bekannt, daß dem römischen Fanatismus soeben eine arme, unglückliche deutsche Frau zum Opfer gefallen ist. Die Kölnische Zeitung brachte vor einigen Tagen eine kurze Notiz über die Befehlungsversuche, denen die protestantische Rosa Baur in einem der römischen Hospitäler ausgesetzt war. Wir sind jetzt in den Stand gesetzt, über diesen traurigen Fall Genaueres mitzuteilen. Die Capitale, ein in Rom erscheinendes Blatt, zur Zeit der Ministerpräsidentschaft Cairoli's ein officielles Organ der italienischen Regierung, schreibt nämlich in ihrer Nummer vom 23. Mai, nachdem sie tags vorher eine sogenannte «Berechtigung» ihrer früheren Mittheilungen aus der Feder des Oberarztes des betreffenden Hospitals veröffentlicht hatte, unter der Überschrift «Ein höchstes Ereignis» wörtlich Folgendes, was ihr ohne Zweifel von competenter Seite zugegangen ist:

“... Heute müssen wir zu unserer größten Verblüffung auf den Fall zurückkommen und die Wahrheit dessen, was wir zuerst erzählt, bestätigen — ja, die Sache verbült sich sogar noch schlimmer. Von den Pressionen und Quälereien, welche man anwandte, um die Rosa Baur zu zwingen, katholisch zu werden, in Kenntnis gesetzt, begab sich der Attaché der deut-

schen Botschaft am vergangenen Donnerstag in das Hospital zum heiligen Johannes, besuchte dort die Rosa Baur und empfing von ihr die Bestätigung aller Einzelheiten, indem dieselbe erklärte, daß sie durchaus nicht katholisch werden wolle und den Wunsch fundig, aus dem Hospital herauszukommen, um sich den Verfolgungen zu entziehen. Der Attaché zog bei dem Arzt des Hospitals, Dr. Baldassare, Erkundigungen ein und erhielt von diesem die Versicherung, daß alle Maßregeln getroffen werden sollten, um die Ruhe der Rosa Baur zu sichern, zugleich aber die Erklärung, daß der höchst bedeutsame Zustand der Kranken ihm absolut nicht erlaube, dieselbe aus dem Hospital zu entlassen. Dies trug sich gegen Mittag zu. Der Botschaftsbeamte entfernte sich beruhigt und machte sich am folgenden Sonntag von neuem auf, die Kranken zu besuchen. Zu seinem größten Erstaunen erfuhr er nun, daß Rosa Baur sich nicht mehr im Hospital befindet, erfuhr außerdem, daß dieselbe Kranken, welche man drei Stunden vorher einem Vertreter der deutschen Botschaft nicht hatte anvertrauen wollen, an demselben Mittwoch um 3 Uhr nachmittags auf Veranlassung gewisser katholischer Damen in ein anderes Hospital gebracht worden sei, erfuhr endlich, daß Rosa Baur gerade an diesem Sonntag den Protestantismus abgeschworen habe und katholisch geworden sei, sowie daß sie sich in einem bedeutend schlimmern Zustande befindet. Der Botschaftsbeamte reclamirte sofort bei den Behörden, und zwar mit Energie, sodass man es jetzt nötig findet, ernste Vorkehrungen zu treffen. Wir folgen für heute keine Bemerkungen hinzu. Die Thatsache ist so ernst und zeigt uns eine solche Menge